

FESTSPLITTER

Volles Haus

Das Winzerfest lockt offenkundig Gäste aus nah und fern. Moderator Joachim Wechlin begrüßte am Samstag Gruppen aus der Ortenau, dem Nordschwarzwald oder dem Wiesental, ganze Narrenvereine, und sogar Gäste aus Kiel. Vier Tage lang dauert das Fest. Doch auch wenn das Zelt nicht jeden Tag so proppenvoll ist – dass da insgesamt nur 250 Helfer wirken, erscheint fast unwahrscheinlich. Vor ein paar Jahren noch hatte man 300 Helfer im Einsatz, und die waren auch schon mächtig gestresst. Jetzt ist das Zelt noch voller und die Hilfe noch rarer. Weshalb einige Helfer gleich zwei Schichten übernehmen mussten. Oder drei, wenn angemeldete Helfer noch kurzfristig absagen mussten. Und wenn sich kein Ersatz für einen ausgefallenen Kollegen finden ließ, mussten die anderen um so mehr zulegen. Allen Winzerfesthelfern kann man nur Respekt zollen.



Im Einsatz war auch Sängerbundrigent Erhard Zeh – an der Kasse.



Cordula (links) und Markus Schiff sowie Gertrud Krebs brutzelten nonstop Steaks und Würstchen.

Angenehme Ecke

Wer am Samstag auf dem Winzerfest des Trubels zuviel hatte, der fand in der Kaffeestube den idealen Entspannungsort. Dort konnte man das Festzeltgetümmel hinter sich lassen und auch in Ruhe Gespräche führen, während man sonst im Zelt meist sein eigenes Wort nicht verstand. Manche Leute fanden es in der Kaffeestube so gemütlich, dass sie einfach dauerhaft dort sitzenblieben.

Cannabis konfisziert

„Obwohl das Winzerfest mehr als gut besucht war,“ wie die Polizei gestern feststellte, könne die Polizei eine eher ruhige Veranstaltung melden. Freilich: Einzelne Streitigkeiten und Rangeleien zeichneten sich ab, „doch konnten sie aufgrund konsequenten Einschreitens der vor Ort befindlichen Ordnungs-



Kurze Pause für (von links) Peter Müller, Ersthelfer Manuel Blaßdörfer (verdeckt) und Jonas Schneider sowie Sabine Afken vom DRK.

kräfte bereits im Anfangsstadium erstickt werden“, so die Polizei. Einige Platzverweise mussten noch erteilt werden, welche allerdings jeweils befolgt wurden, ergänzt die Polizei, ohne konkreter zu werden. Zudem wurden zwei junge Männer im Umfeld der Veranstaltung dabei beobachtet, wie sie sich auf offener Straße eine kleinere Menge Cannabis zusteckten. „Das Betäubungsmittel wurde von Amts wegen aus dem Verkehr gezogen.“ Ruhig war es aus polizeilicher Sicht auch am Winzerfestfreitag. „Die Polizei war an dem Abend fast arbeitslos.“ vl



Traditionsgemäß erlebte das Winzerfest Efringen-Kirchen am Samstag seinen Höhepunkt – das Festzelt war proppenvoll.



FOTOS: LANGELOTT

Wahnsinnsstimmung im vollen Zelt

Der Musikverein Efringen-Kirchen rockte am Samstag das Winzerfest / Joachim Wechlin lädt alle ein, sich als Helfer zu melden

VON UNSERER REDAKTEURIN VICTORIA LANGELOTT

EFRINGEN-KIRCHEN Nach einem schon sehr gut besuchten Winzerfestauftakt am Freitag bei der SWR-3-Dance-Night war der Besucherandrang am Samstagabend im Festzelt dann nicht mehr zu toppen, als der Musikverein Efringen-Kirchen spielte. Helfer schätzten, dass sich wohl an die 2500 Partygäste im Zelt tummelten. Wer gekommen war, um kollektiven Partyspaß, Druckete und laute Fröhlichkeit zu erleben, der war dort absolut richtig.

Schon um halb sieben waren die ersten Gäste eingetroffen, zu Programmbeginn um 20 Uhr hieß es schon zusammenrücken und gegen 22 Uhr entschieden dann die Securitykräfte, dass kein Besucher mehr eingelassen werden kann, auch



Moderator Joachim Wechlin, Bürgermeister Fürstenberger und die Markgräfler Weinprinzessin Larissa Brombacher steiften auf einen gelingenden Winzerfestabend an.

nicht ein einziger. Winzerfestchef Joe Krebs konnte selbst nur über den Andrang staunen: „Soviel war's noch nie“, war er sich sicher. Und Julia Sigwart vom Organisationskomitee der Festgemeinschaft bekannte: „Mit so einem Ansturm haben wir nicht gerechnet“.

Während der Musikverein, dirigiert von Gordon Hein, das von Joachim Wechlin gutgelaunt moderierte Partyprogramm servierte, hieß es für die Helfer

des Sängerbunds, des Musikvereins, des Gesangsvereins Rhenus, des Turn- und Sportvereins und der Vogelfreunde in Küche und Zelt schaffen und rennen. Alle versuchten ihr Bestes, aber irgendwo gab es eine Grenze des Schaffbaren. Was wiederum nicht alle Gäste verstanden, denen es nicht fix genug ging. Allerdings: Sie können sich ja das nächste Mal als Helfer melden, wie Joachim Wechlin schon zu Anfang aufgefordert hatte: Neue Helfer werden gesucht. „Jeder, der am Fortbestand des Fests interessiert ist, kann sich melden.“ Eine klare Botschaft.

Der Musikverein bot wieder ein Feuerwerk an klangmächtiger, mitreißender Musik. Mit dem Badnerlied ging's traditionsgemäß los. Einige Zuschauer verzichteten da schon auf die Aufwärmphase und stiegen umgehend auf ihre Sitzbank und schwenkten Wunderkerzen. Ein bedauerndes „Ohhh“ gab es von Stammgästen zu Wechlins Ankündigung, dass Sängerin Brita Sperling nach 15 Jahren nun nicht mehr dabei sei. Dafür waren Alexander Sehinger und Sarah Bosch zur Unterstützung der beiden Musikvereinsänger Rolf Weber und Doris Krumm-Schwarz engagiert worden, die vielbeklatscht ihr Debüt gaben.

Von „Skandal um Rosi“ über „Hot Stuff“, „Gangnam-Style“, „Applaus Applaus“ bis „Blau blüht der Enzian“ und natürlich „I sing a Liad für di“ reichte die Palette des mit Unterstützung der Soundtechnik von „Rail Systems PA Service“ aus Konstanz volltönend Dargebotenen. Dazwischen animierte Joachim Wechlin Gäste zum Mitmachen. Mit „Sierra Madre“, „We will rock you“ oder „We are the Champions“ läutete der Musikverein nach fast vierstündiger Action das Ende seines Auftritts ein, die noch übrigen Wunderkerzen wurden entzündet, Joachim Wechlin dankte dem „sensationalen Publikum“. Wer wollte, konnte sich dann noch auf dem Rummel draußen vergnügen oder sich auf Tanz mit „Enjoy“ freuen. Gestern ging das Programm mit viel Musik im Zelt weiter, heute Nachmittag klingt es mit dem Handwerkeressen und Kinderprogramm aus.



Gangnam-Style nach Winzerfestart: Joachim Wechlin war der perfekte Psy.



Sänger des Musikvereins waren diesmal Rolf Weber (links) und Doris Krumm-Schwarz – am Ende glitzerten die Wunderkerzen auch für sie.



Vor der Bühne wurde ausgelassen getanzt.



Rund 1800 Partybegeisterte feierten den Winzerfestauftakt am Freitag mit der SWR-3-Dance-Night und brachten das Festzelt zum Brodeln. Erstmals hatte man mit den Lörracher „Wacky Flash“ auch eine Live-Band verpflichtet, die mit Rock, Reggae und Ska den Besuchern einheizte. „Es war einfach super“, bilanzierte Julia Sigwart vom Festkomitee. Wermutstropfen war da für einige Gäste nur, dass um 1 Uhr „schon“ Schluss war. FOTO: MARCO SCHOPFERER



Für die Helfer im Zelt und in der Küche ist das Fest Knochenarbeit. Über die vier Winzerfesttage sind rund 250 Helfer eingeteilt.